

1843/44 die Präparandenschule; war dann als Lehrer tätig, ab 1848 in Kufstein auch als Chorgehilfe an der Stadtpfarrkirche, wo er den Organistendienst versah. 1855 provisor., ab 1860 definitiver Regenschori, übte er den Schuldienst nicht mehr aus. 1860 trat er der neugegründeten Liedertafel bei, deren Chormeister er bis 1884 war (dann Ehrenchormeister) und leitete zwölf Jahre die Bürgermusikkapelle. Obwohl im wesentlichen Autodidakt, bemühte sich O. erfolgreich, das Niveau der Kirchenmusik durch ansprechende Kompositionen zu heben und dabei auch die Chöre der Landkirchen zu berücksichtigen. Zunächst dem Zeitstil verpflichtet, näherte er sich ab 1872 dem Cäcilianismus und wurde bald einer der eifrigsten Förderer dieser Richtung. Seine Kirchenmusik (er schrieb u. a. 50 Instrumentalmessen) fand auch außerhalb Tirols große, nachhaltige Verbreitung.

W.: 4 Landfestmessen (Oster-, Kirchweih-, Pastoral- und Pfingstmesse), vor 1857; 2 Offertorien, 1865; Offertorium, Litaniae lauretanae, Requiem, Messen für drei Singstimmen (in honorem S. Ruperti, SS. Petri et Pauli, S. Petri), 3 Kommunionlieder, Gesänge für Fronleichnam, alle in: *Musica ecclesiastica*, nach 1872; 3 Smlg. mit je 6 latein. Messen, dazu Tantum ergo, Graduale und Offertorium; Der Landchorregent, Smlg.; 6 Requiem; Te Deum; Erste solenne Litanei zu Ehren der seligsten Jungfrau; 15 Marienlieder; Gott, auf Dein Wort erscheinen wir (dt. Messe), hrsg. von J. Messner; Hymnen; etc. Manuskripte: Musik zum Passionspiel von P. R. Weißenhofer in Vorder-Thiersee (Uraufführung 1885); mehrere Theatermusiken; ca. 100 Chöre und Lieder; zahlreiche einstimmige dt. und latein. Messen; dt. Kirchenlieder; Märsche; etc. L.: *Neue Tiroler Stimmen vom 2. 5. 1867 und 4. 4. 1896; Bothe für Tirol und Vorarlberg vom 20. 4. 1885; Tiroler Grenzboten vom 22., 29. 3. und 5. 4., Tiroler Tagbl. vom 27. 3. und Salzburger Chronik vom 2. 4. 1896; Tiroler Heimatbl., Jg. 2, 1924, H. 6, S. 6f.; Frank-Altman; Riemann, 11. Aufl.; Kosch, Das kath. Deutschland; Vollständiges Verzeichnis des Musikalien-Verlages J. Groß (S. A. Reiss), ca. 1906; F. B. Kirchmair, Die Musik- und Gesangspflege in Kufstein, in: 60 Jahre Tiroler Grenzboten, Kufstein 1871-1931, 1931; A. Weißenböck, *Sacra Musica*, 1937. (W. Senn)*

**Obersteiner Ludwig, Alpinist.** \* Graz, 23. 7. 1899; † Graz, 12. 7. 1946. Sohn eines Stadtbuchhaltungsbeamten. 1921 Dr. jur.; war in Graz als Sekretär in der Wirtschaft tätig. Schon in jungen Jahren Bergsteiger, erwarb er sich auf zahlreichen Bergfahrten in den Ost- und Westalpen sowie in anderen europ. Gebirgen umfassende bergsteiger. Kenntnisse und wurde zum speziellen Kenner der Hochschwabgruppe und der Ötztaler Alpen, wo er zahlreiche Erstbegehungen unternahm. In der Dachsteingruppe beging er 1920 gem. mit Czegka

erstmal den unteren Windlegergrat am Torstein. Weitere Neufahrten galten der Durmitorgruppe in Montenegro, den Alban. Alpen und der Schau Tau-Gruppe im Kaukasus. O., Mitgl. des ÖAK und der hochalpin eingestellten AV-Sektion Reichensteiner, arbeitete nicht nur 20 Jahre im steiermärk. Bergrettungswesen mit (Ehrenzeichen für Rettung aus Bergnot), sondern war auch 25 Jahre Obmann der Akad. Sektion Graz des DÖAV, wodurch er in den Hauptausschuß des DÖAV kam. Bes. Verdienste erwarb er sich durch die Wiederherstellung und Vergrößerung der Kauergrathütte in den Ötztaler Alpen. Als Obmann führte er auch die streng hochalpin eingestellten Turner-Bergsteiger Graz. Begleiter: seine Frau Trude, B. Bauer, Z. Baumgartner, R. Czegka, L. Landl, J. Mühlmann, J. Roß, H. Schmid, A. Vorbeck etc.

W.: Hochschwabführer, gem. mit E. Mayer, 1921; Führer durch die Ötztaler Alpen, 1925; Abhh. in ÖAZ, 1921, 1933-35.

L.: *ÖAZ*, 1921, S. 98, 1948, S. 22ff.; E. Pichl, *Wiens Bergsteigertum*, 1927; *Grundwald*, n. 3943.

(R. Hösch)

**Oberstolz Rudolf, Maler.** \* Innsbruck, 5. 7. 1865; † Bozen (Südtirol), 12. 2. 1910. Stud. ab 1882 an der Akad. der bildenden Künste in München bei Diez und später bei Defregger (s. d.). 1892 erhielt er gem. mit Walch und Wöndle das Tiroler Land-schaftliche Künstlerstipendium. 1898 war O. in Sarnthein, 1899-1901 in Rom. Ab 1901 lebte er endgültig in Sarnthein, wo er nur mit wenigen Künstlerfreunden, vor allem mit Egger-Lienz (s. d.), Kontakt hatte. O. war vor allem als Genre- und Porträtmaler in der Nachfolge der Münchner Schule von Defregger tätig. Für das Batzenhäusl in Bozen schuf er mehrere Zeichnungen und Karikaturen (1889, 1897). Ausst.: 1889 Bozen; 1902 München, Jahresausst. im Glaspalast (Am Feuer, Werbung); 1903 Innsbruck, Gewerbe-Mus. (Anbetung der Hirten).

W.: Porträts und Genrebilder, Tiroler Landesmus. Ferdinandeam, Innsbruck; etc.

L.: *Allg. Tiroler Anzeiger vom 22. 2. 1910; Bozner Tagbl. vom 28. 10. 1944; J. Emmer, Das Batzenhäusl zu Bozen*, 1909; K. Fischner, *Innsbrucker Chronik*, Bd. 5, 1934, S. 163. (G. Ammann)

**Obert Franz, Seelsorger, Schriftsteller und Politiker.** \* Taterloch (Tätirlaua, Siebenbürgen), 6. 10. 1828; † Kronstadt (Braşov, Siebenbürgen), 9. 9. 1908. Pfar-rerssohn; stud. 1847-50 an der Univ. Leipzig evang. Theol. AB und Phil.; er